Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Elektrische Ferndehnungsmesser. Die in Amerika schon länger bekannten Kohlensäulen-Messapparate sind, nach einer Mitteilung der „Z. V. D. I." vom 17. April 1926, vor einiger Zeit mit Erfolg verwendet worden, um am Schiffsgerippe des Dampfers „Westphalia" der Hamburg-Amerika-Linie während der Ueberfahrt nach New York Messungen durchzuführen. Das Prinzip der Messapparate beruht auf der Veränderlichkeit des elektrischen Widerstandes aufeinandergestellter Kohlenscheiben bei Aenderung der Zusammendrückung der Kohlensäule in axialer Richtung, und zwar ist dieser Zusammenhang innerhalb eines bestimmten Messbereiches ein linearer. Für die Messungen werden auf der einen Seite einer Wheatstone'schen Brücke zwei Kohlensäulen eingesetzt, auf der andern Seite zwei Nickelindraht-Widerstände. Werden die Kohlensäulen einer Druckbeanspruchung (bezw. Zugbeanspruchung bei Vorspannung der Messsäulen) unterworfen, so ändern sich die Widerstandverhältnisse und das Galvanometer der Brücke zeigt einen Ausschlag. Der neue Messapparat kann dank der Möglichkeit der Fernmessung auch an schwer zugänglichen Messpunkten, wie Laderäume u. dergl. angesetzt werden. Die von Dr. Siemann vorgenommenen Messungen am Schiffskörper fahrender Schiffe sind darum recht wertvoll, weil sie am ehesten einen Einblick in die tatsächlich vorkommenden Beanspruchungen erlauben, indem das statische Verhalten rechnerisch kaum restlos erfasst werden kann. Auf Grund der bekannten Tatsache des allmähligen „Weichwerdens" der Schiffe wird darauf hingewiesen, dass das Vorhandensein hoher Beanspruchungen bei den üblichen Konstruktionen an einzelnen Stellen nicht ausgeschlossen ist. Jy.

Versuche über die Veränderlichkeit des Gases in Fernleitungen unter mässigem Hochdruck sind Ende 1924 vom Gaswerk der Stadt Zürich unter Mithilfe der Eidgen. Prüfungsanstalt für Brennstoffe auf der 13,85 km langen Strecke Zürichhorn-Meilen der Fernleitung Zürich-Meilen durchgeführt worden. Der Durchmesser der Leitung beträgt auf der 6,2 km langen Strecke Zürichhorn-Küsnacht 100 mm, von dort weg 75 mm. Es wurden zunächst zwei Versuche von je $1^1/_2$ h Dauer mit 810 mm Druck auf der erstgenannten Strecke, sodann ein weiterer Versuch von $6^1/_3$ h Dauer mit 1065 mm Druck auf der ganzen Strecke unternommen; gefördert wurde dabei reiches Mischgas. Im Monats-Bulletin vom April 1926 des „Schweizer. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern" berichtet Prof. Dr. E. Ott vom Gaswerk Zürich in ausführlicher Weise über die betreffenden Versuche. Auf Grund von Proben, die in Abständen von 20 bis 30 min, und zwar im Zürichhorn sowohl vor als hinter dem dort aufgestellten Gebläse, sowie in Meilen, der Leitung entnommen wurden, erfolgte die Bestimmung des Heizwertes, des spezifischen Gewichts und der Zähigkeit. Bei einem der Versuche wurden ferner die Volumenabnahme des Gases und der Oelanfall gemessen. Es geht aus den Versuchsergebnissen hervor, dass bei Förderung von reichem Mischgas mit rund 5000 kcal oberem Heizwert bei etwa 1,4 at Ueberdruck praktisch keine Einbusse an Güte und Menge stattfindet.

Starkstrom-Unfälle in der Schweiz. Im Laufe des Jahres 1925 gelangten dem Schweizer. Starkstrom-Inspektorat 62 Unfälle (gegenüber 61 im Vorjahr) an den seiner Kontrolle unterstellten Anlagen zur Kenntnis. Von diesen Unfällen wurden 66 (62) Personen, worunter 18 (26) tötlich, betroffen. Von den tötlichen Unfällen sind 10 (19) auf Berührung mit Niederspannung und 8 (7) auf Berührung mit Hochspannung zurückzuführen. Auf das Betriebspersonal der Elektrizitätswerke entfallen 2 (6) Todesfälle und 17 (3) Verletzungen, auf das Monteurpersonal der Werke und Installationsunternehmungen 5 (6) Todesfälle und 16 (15) Verletzungen und auf Drittpersonen 11 (14) Todesfälle und 15 (18) Verletzungen. Ein besonders schwerer Unfall hat sich bei einer Feuerwehrübung infolge Berührung einer eisenbeschlagenen Schiebleiter mit der in unmittelbarer Nähe vorbeiführenden Hochspannungsleitung ereignet. Dabei erlitten vier Feuerwehrleute den Tod, während ein fünfter Brandverletzungen erhielt. Sämtliche Unfälle wurden durch das Inspektorat auf ihre Ursachen untersucht. Die meisten Fälle sind wiederum auf Unachtsamkeit oder Sorglosigkeit gegenüber den elektrischen Einrichtungen zurückzuführen. Vier davon, wovon drei mit tötlichem Ausgang, haben sich bei der Verwendung ungeeigneter Handlampen zugetragen.

Museum „Historische Wohnräume" in Berlin. Als neue Abteilung des Schloss-Museums ist im alten Schloss an der Spree eine Reihe von Räumen in ihrer frühern Form wiederhergestellt und der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden, die zur Wohnung des letzten Kaisers gehört hatten. Die Einrichtungsgegenstände dieser Periode wurden entfernt, die alten Innenarchitekturen möglichst wieder ergänzt, und die Räume an Hand alter Inventare mit Mobiliar und Gemälden ihrer Entstehungszeit ausgestattet. Vollkommen erhalten ist das runde Arbeitszimmer Friedrichs des Grossen, 1746, von Bildhauer J. A. Nahl d. ältern, mit goldenem Rokoko-Ornament auf grünem Grund ausgestattet, das auch Schinkel unangetastet liess. Die übrigen Räume gehen grossenteils auf Schinkel zurück, eine weitere, ältere Gruppe auf C. G. Langhaus, den Erbauer des Brandenburger Tores. Einen besondern Schmuck der Räume machen die Gemälde aus, darunter eine Reihe Porträts von Pesne, als Hauptstücke aber drei Watteau, Hauptwerke dieses führenden Meisters des Rokoko. Dazu kommen fünf Gemälde von Caspar David Friedrich und sechs von Karl Blechen, Meister, die nach fast völliger Verdunkelung erst in den letzten Jahrzehnten verdientermassen zu Ehren gezogen worden sind. P. M.

Die Sektion Ostschweiz des Schweizer. Rhone-Rhein-Verbandes hielt seine diesjährige Generalversammlung am 30. April in Zürich ab, unter Leitung ihres Präsidenten Ing. Robert Moor. Die Versammlung genehmigte Jahresbericht, Rechnung und Budget. Der aus der Sektion und der „Commission technique" des Verbandes zurücktretende frühere Präsident Prof. Rohn wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Auf die geschäftlichen Traktanden folgte ein Referat von Ing. C. Borel (Genf), Mitglied des „Syndicat d'études", über den gegenwärtigen Stand der Rhoneschiffahrtsfrage.

X. Schweizer Mustermesse. Die am 27. April zu Ende gegangene X. Schweizer Mustermesse war von 1016 Ausstellern beschickt, gegenüber 965 im Vorjahr. An Einkäuferkarten wurden insgesamt 66 600 (im Vorjahr 58 600), an Tageskarten 35 680 (29 100) abgegeben. Der Auslandbesuch überbot mit 1866 jenen der letztjährigen Messe. Als Gesamtbesucherzahl wird rund 200 000 angegeben. Das wirtschaftliche Ergebnis der Messe könne im allgemeinen als befriedigend, teilweise als gut bezeichnet werden.

Ausfuhr elektrischer Energie. Laut „Bundesblatt" vom 28. April stellen die Entreprises Electriques Fribourgeoises das Gesuch um Erweiterung ihrer Ausfuhr an die Société des Forces motrices du Refrain von 10 000 auf 15 000 kW (max. 225 000 kWh täglich), wovon 8000 kW (80 000 kWh) mit und 7000 kW (145 000 kWh) ohne Lieferverpflichtung. Einsprachen sind bis 28. Mai 1926 an das Eidgen Amt für Wasserwirtschaft einzureichen.

Nekrologie.

† **Albert Gagg,** Oberingenieur der Firma M. Stromeyer in Kreuzlingen, ist am 15. Mai im Alter von 57 Jahren abberufen worden. Ursprünglich in Winterthur zum dipl. Maschinen-Techniker ausgebildet, hat er seine Studien an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe als Bauingenieur fortgesetzt, um dann seine Praxis im badischen Staatsdienst auszuüben, und zwar zunächst bei der neuen Grundwasserversorgung der Stadt Pforzheim, sodann während zehn Jahren im Bahnbau. Im Jahre 1908 kam Gagg in die Schweiz zurück, und zwar als Bahningenieur der B. L. S. und der Direkten Bern-Neuenburg. Seit 1921 wirkte er in der Kreuzlinger Firma, die seines reichen Könnens, seiner selten hohen Pflichterfassung und seines charaktervollen Wesens dankbar gedenkt.

† **Peter Tappolet,** Architekt, ist am 12. Mai im Alter von 50 Jahren ganz unerwarteterweise einem Herzschlag erlegen. Ein Nachruf ist uns in Aussicht gestellt.

Konkurrenzen.

Schulhaus mit Turnhalle Rikon-Effretikon. Ein auf fünf eingeladene Architekten beschränkter Wettbewerb, in dessen dreigliedrigem Preisgericht als Architekten H. Fietz (Zürich) und J. E. Fritschi (Winterthur) amteten, hatte folgendes Ergebnis:

1. Rang (1000 Fr.) Arch. Maurer & Vogelsanger, Rüschlikon;
2. Rang (800 Fr.) Arch. Ernst Kuhn, St. Gallen;
3. Rang (500 Fr.) Arch. J. Wildermuth, Winterthur.

Ausserdem erhielt jeder der eingeladenen Teilnehmer ein feste Entschädigung von 500 Fr.

Das Preisgericht erklärt, dass sich keiner der Entwürfe ohne Umarbeitung zur Ausführung eigne, empfiehlt aber der ausschreibenden Behörde, sich für die weitere Bearbeitung mit den Verfassern des in ersten Rang gestellten Entwurfs in Verbindung zu setzen.